

AHV und Reform

Die stark steigende Zahl an Rentnern führt in den nächsten Jahren dazu, dass die AHV deutlich mehr Geld ausgibt, als sie mit einzahlenden Berufstätigen einnimmt. Ohne Reformen ist die AHV-Kasse voraussichtlich 2030 leer.

Das Defizit wird 2020 die Milliardengrenze erreichen und danach stetig steigen. Bis 2025 wird das AHV-Vermögen um rund 10 Milliarden Franken schrumpfen. Das heutige Rentensystem und dessen Finanzierung sind mit der aktuellen Struktur nicht mehr zu bewältigen. Die demografischen Fakten und die wesentlich höhere Lebenserwartung von Männern und Frauen müssen endlich in die Reformpläne einfließen. Die Zeit des «Durchwurstelns» ist endgültig vorbei.

- 1948: 100 aktiv Arbeitende finanzieren 15 Rentner – **Pro Rentner / 6.6 Beitragszahler**
- 2016: 100 aktiv Arbeitende finanzieren 29 Rentner – **Pro Rentner / 3.4 Beitragszahler**
- 2045: 100 aktiv Arbeitende finanzieren 50 Rentner – **Pro Rentner / 2.0 Beitragszahler**

Wie ist die AHV zu retten?

- Gleichberechtigung auch beim Rentenalter, das Referenzalter für Mann und Frau ist schrittweise auf 66 Jahre anzuheben, dabei Flexibilisierungen anbieten (Pensionierung zwischen 62–70 frei wählbar).
- Teil- statt Vollpensionierung. Der abrupte Ausstieg aus dem Arbeitsleben entspricht nicht dem Bedürfnis aller Menschen. Ein Umdenken ist angesagt: Ältere und erfahrene Mitarbeiter können ihr Know-how an Jüngere weitergeben, für Projekte engagiert werden, Teilzeit tätig sein.
- Steuergelder vermehrt den Schweizer Sozialwerken zuführen, Auslandhilfen reduzieren.



Mein Standpunkt:

AHV

Die AHV ist eine grossartige Errungenschaft. Sie muss aber endlich der demografischen Realität angepasst werden: Die Menschen werden immer älter und beziehen darum immer länger Rente. Gleichzeitig gehen die Geburten zurück. Damit müssen immer weniger Arbeitstätige für immer mehr Rentner aufkommen. Diese Rechnung geht nicht mehr auf. Eine Sanierung ist unumgänglich, wenn wir unseren Kindern und künftigen Generationen eine funktionierende AHV hinterlassen wollen. Das Rentenalter muss schrittweise erhöht, den Lebenserwartungen und der demografischen Entwicklung – also der Realität – angepasst werden.



Bild: © fotolia

Wirtschaftsstandort Obwalden

Nahezu Vollbeschäftigung, schweizweit tiefste Arbeitslosigkeit, stark verankerte Berufslehrbildungen mit sehr gut ausgebildeten Arbeitskräften, funktionierende Sozialpartnerschaften, innovative und erfolgreiche KMU in allen Branchen: Der Wirtschaftsstandort Obwalden floriert.

Damit das so bleibt und der Wettbewerb spielen kann, sind die Unternehmen in Obwalden angewiesen auf einen liberalen Arbeitsmarkt, tiefe Steuersätze und unternehmerischen Freiraum bzw. weniger staatliche Vorschriften und Regulierungen.

Erfolgreiche und gesunde Obwaldner Unternehmen sind die Grundlage für Wachstum und Wohlstand. Sie erhalten und schaffen Arbeitsplätze, erzielen Gewinn, tätigen Investitionen und unterstützen mit Sach- oder Geldleistungen immer wieder wohltätige Organisationen, sportlich oder kulturell ausgerichtete Vereine sowie Anlässe aller Art. Sie nehmen auf vielen Ebenen ihre Verantwortung wahr.

Die SVP setzt weiterhin alles daran, den Obwaldner KMU optimale Rahmenbedingungen anzubieten und sie wo nur möglich zu unterstützen. Wohnen und arbeiten in Obwalden ist ein Privileg und Standortvorteil. Das gilt es zu erhalten.



Besichtigung der Schreinerei Rohrer, Sachseln: (v.l.n.r.) Bundespräsident Ueli Maurer / Ruedi Dillier / Monika Rüeeggler / Karl Rohrer



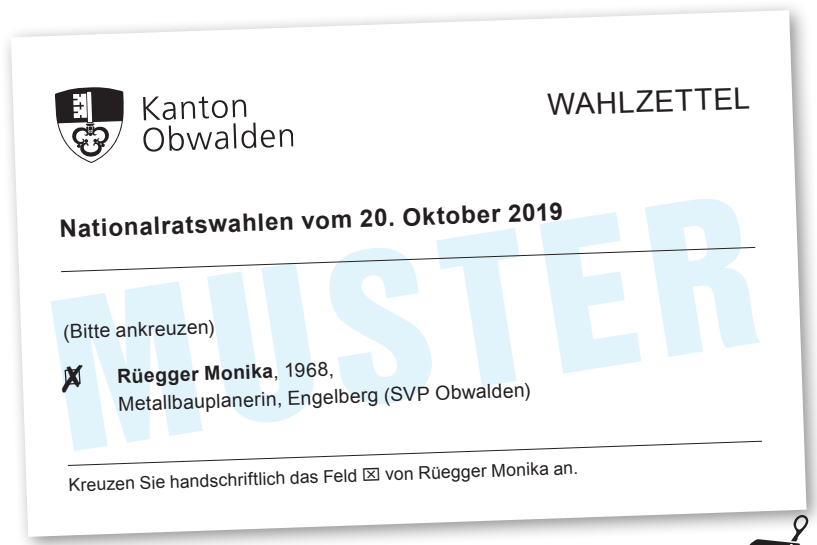
Mein Standpunkt:

Wirtschaft

Mit Überzeugung setze ich mich für unsere Wirtschaft, für die KMU – für Industrie, Gewerbe, Handel, Tourismus und Landwirtschaft ein. Die Wirtschaft schafft Arbeitsplätze und Investitionen, Wachstum und Wohlstand. Sie ist das Fundament für die Steueraufkommen.

Die Wirtschaft benötigt erstklassige Rahmenbedingungen, sie braucht ein steuerlich günstiges, wettbewerbsfähiges Umfeld. Sie ist auf liberale Arbeitsmarktregelungen angewiesen. Sie muss von unnötigen und stets neuen Regulierungen, Abgaben und von zu viel Bürokratie entlastet werden.

Am 20. Oktober 2019: Monika Rüeeggler in den Nationalrat



Die bürgerliche Politik der SVP Obwalden entspricht mir. Gerne werde ich ab sofort Mitglied. Bitte stellen Sie mir die Unterlagen zu (Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Einzelmitglied**, 50.– Franken pro Jahr
- Paarmitglied**, 80.– Franken pro Jahr
- Einzelmitglied junge SVP Obwalden**, 20.– Franken pro Jahr

Bitte ausschneiden und einsenden an:
SVP Obwalden, Postfach 1512, 6061 Sarnen

Vorname:

Name:

Adresse:

PLZ/Ort:

Email:

Unterschrift:

Oder elektronisch: Email an info@svp-ow.ch

